

Rede von Herrn Oberbürgermeister Dr. Stephan Keller auf der Kundgebung für Demokratie und gegen Rechtsextremismus, 27. Januar 2024, 14.30 Uhr, Oberkasseler Rheinwiesen

Es gilt das gesprochene Wort!

Liebe Düsseldorfinnen und Düsseldorfer!

Am Dienstagabend habe ich in Unterrath eine Gedenkstele eingeweiht.

Die Tafel erinnert an ein 12-jähriges Düsseldorfer Mädchen, an Lieselotte Wevers.

Geboren wurde sie 1931. 1943 wurde sie von den Nazis ermordet.

Lieselotte Wevers wurde deshalb ermordet, weil sie behindert war.

Wir haben diese Gedenkstele aus zwei Gründen errichtet:

Erstens wollen wir Lieselotte und all die anderen Opfer des nationalsozialistischen Wahnsinns würdigen.

Zweitens wollen wir sicherstellen, dass es nie wieder in Deutschland eine Politik der Ausgrenzung, der Entrechtung und der Vernichtung von Teilen unserer Gesellschaft geben darf. – Nie wieder!

Heute ist der Internationale Holocaust-Gedenktag. Wir gedenken der Befreiung von Auschwitz durch die Rote Armee. Auch hier würdigen wir die Opfer und wir sagen: Nie wieder darf ein solches Menschheitsverbrechen geschehen! – Nie wieder!

Wir müssten heute nicht „nie wieder“ sagen, wenn damals genügend Menschen gesagt hätten: „Wehret den Anfängen!“

Wieviel Leid und Elend wären der Menschheit erspart geblieben, wenn in den Jahren vor 1933 eine breite, eine starke Mitte der Gesellschaft aufgestanden wäre. Wenn sie die Demokratie, die Freiheit, den Rechtsstaat und seine Institutionen verteidigt hätte.

Viele haben damals gewarnt. Ich erinnere an Thomas Mann, der in seinem berühmten „Appell an die Vernunft“ von 1930 die Deutschen gewarnt hatte.

Die Warner wurden belächelt. Die Gefahren heruntergespielt. Die Gegner der Demokratie wurden unterschätzt.

Das darf uns nicht noch einmal passieren. Das darf nie wieder geschehen – nie wieder!

Wir stehen heute vor großen Herausforderungen:

Der Klimawandel.

Die innere und äußere Sicherheit.

Die Migration.

Die wirtschaftliche Stabilität.

Und wir leben in einer Zeit, in der sicher geglaubte Gewissheiten verlorengehen:

Ich bin aufgewachsen in der Gewissheit, dass nie wieder Krieg in Europa herrschen würde.

Viele Generationen haben in der Gewissheit gelebt, dass es unseren Kindern einmal bessergehen würde.

Diese Gewissheiten gibt es nicht mehr!

Für viele von uns bringt das ein Gefühl der Unsicherheit. Viele machen sich Sorgen um ihre Zukunft. Manche haben Angst, auch Existenzangst

Und ich weiß: Viele Menschen haben Zweifel daran, dass wir es schaffen, die Probleme zu lösen, die den Menschen unter den Nägeln brennen.

Aber all denen, die zweifeln, rufe ich zu: Sucht Euer Heil nicht bei den Extremisten und Populisten.

Sie liefern vermeintlich einfache Antworten auf komplexe Fragen.

Sie teilen die Welt ein in schwarz und weiß, wo es doch viele Schattierungen gibt.

Sie versprechen vermeintliche Lösungen, wo wir um den richtigen Weg noch ringen und streiten müssen.

Was haben sie denn im Angebot – diejenigen, die sich als angebliche Alternative präsentieren:

Sie bieten uns die Zerstörung der EU, die uns fast 80 Jahre Stabilität, Wohlstand und Freiheit gebracht hat. Die das Rückgrat für den Erfolg unserer deutschen Wirtschaft ist.

Sie bieten uns die Anbiederung an Russland. An ein verbrecherisches, imperialistisches Regime, das die Ukraine mit Krieg überzogen hat und Freiheit und Demokratie verachtet.

Sie bieten uns die Gängelung der unabhängigen Justiz und die Begrenzung der freien Medien, die uns vor staatlicher Willkür schützen und die Freiheit der Andersdenkenden verteidigen.

Und sie bieten wirklich Menschenverachtendes:

Unter dem Begriff der „Remigration“ wird geplant, Menschen in großem Stil aus ihrer Heimat zu vertreiben. – Auch aus ihrer Heimatstadt Düsseldorf.

Darauf, dass sich einige Akteure in diesem Zusammenhang „Düsseldorfer Forum“ nennen, kann es nur eine Antwort geben:

Wir alle stehen hier um zu zeigen, dass Düsseldorf kein Forum bietet für solch ein Gedankengut und solche Pläne.

Und dass wir heute hier zusammenstehen, zeigt, dass wir alle verstanden haben. Wir alle. Jeder Einzelne von uns.

Denn es kommt auf jeden Einzelnen von uns an:

Lasst uns alle unsere Stimmen erheben!

Lasst uns wählen gehen!

Lasst uns Werbung machen für unsere Demokratie!

Lasst uns gemeinsam daran arbeiten, Probleme zu lösen!
Und lasst uns Zivilcourage zeigen!

Dazu sind wir bereit!

Wir sind bereit! Bereit, einzutreten
für unsere Freiheit,
für unsere Demokratie,
für unseren Rechtsstaat,
für die Menschenwürde.

Für den Schutz der Schwachen: Schwache, die wie die 12-jährige Lieselotte verfolgt wurden.

Für den Schutz von Minderheiten:
Gerade denen, die heute im Visier der Extremisten stehen, sage ich: Habt keine Angst! Wir alle stehen an Eurer Seite!

Denn wir sind viele!

Wir sind die Mitte!

Wir sind die Mehrheit!

Und den Extremisten rufen wir zu: Ihr steht am Rand! Nie wieder werdet ihr in der Mehrheit sein!